

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 31.

Sonnabend, den 3. August

1912.

Er scheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Reibigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Bieder in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegen-
genommen und pro Spaltweite mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 4 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Bereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Schornsteinreinigung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine findet in hiesiger Gemeinde vom 1. bis 9. August 1912 statt.

Reichenbrand, am 29. Juli 1912.

Der Gemeindevorstand.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Rabenstein und Rottluff,
am 1. August 1912.

Bekanntmachung, betreffend die Verleihung der Kolonialdenkmünze.

Seine Majestät der Kaiser haben geruht, eine Kolonialdenkmünze für die Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten zu stiften, für die eine besondere Denkmünze nicht verliehen worden ist.

Nachträglich sollen die Denkmünze die deutschen Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen erhalten, die seit dem Dezember 1884 in und bei Kamerun durch die Kreuzer „Bismarck“ und „Diga“ ausgeführten Aktionen, diese einbezogen, stattgefunden haben.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 26. Juli 1912.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Verteilung einer Anzahl Druckschriften „Wort“, die Kindertuberkulose und ihre Bekämpfung betr.; b) von einem Schreiben des Straßenbahnamtes Chemnitz, Festsetzung des Preises für Sprengung des Straßenbahngleiswechslers in Reichenbrand betr.; c) ein Gemeindevorstandesbeschluss, abgewiesen und ein Gemeindevorstandesbeschluss, der die Abgabe von Abgaben betr.; d) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; e) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; f) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; g) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; h) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; i) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; j) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; k) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; l) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; m) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; n) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; o) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; p) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; q) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; r) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; s) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; t) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; u) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; v) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; w) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; x) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; y) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.; z) von einem Beschlusse des Gemeindevorstandes, die Abgabe von Abgaben betr.
2. Die am 1. Oktober 1912 freizuerfüllende Expedientenstelle wird dem Gelehrten Paul Leistner in Chemnitz übertragen.
3. In Anwesenheit werden die erforderlichen Mittel zur Unterhaltung einer Ehefrau in die König-Friedrich-August-Erholungsstätte bewilligt.
4. werden die Empfänger der Zinsen der Drecher-Stiftung bestimmt.
5. In einer Unterstuhlgewohnheitsache wird nach erfolgter Vorberichterstattung beschlossen, den Unterstuhlgewohnheitsanspruch abzulehnen.
6. Ein Darlehensgesuch wird mangels verfügbarer Mittel abgelehnt.
7. Schätzung Zugezogener.

Der Bezirksobstbauverein Chemnitz plant am Sonnabend, den 3. August dieses Jahres nachmittags 3 Uhr eine allgemeine Versammlung seines unmittelbaren neben dem städtischen Schulgarten an der Flurgrenze mit Borna b. Chemnitz gelegenen Musterobstgartens mit anschließender Versammlung in der Kichwaldschänke abzuhalten, wozu sämtliche Obstbauvereine des Erzgebirges sowie der Vorstand des Landesobstbauvereins eingeladen worden sind. In dieser Versammlung sollen allgemeine, den Obstbau im Erzgebirge betreffende Fragen besprochen werden, die Bezug haben auf die Erzeugung von Obst und ganz besonders auf dessen Verwertung, auf den Obstabsatz zwischen den Bezirksobstbauvereinen des unteren und denen des oberen Erzgebirges.

Reustadt. Am 26. Juli 1912 fand im hiesigen Gasthause ein Lehrerkonferenzkursus statt, welcher von 12 Teilnehmerinnen besucht war. Der Kursus nahm in allen Teilen einen recht befriedigenden Verlauf, da es Herr Obstbauwartmeister Wode in seiner ihm eigenen Art ausgeführt verstand, den Damen die Verwertung des Obstes z. theoretisch und vor allem auch praktisch darzulegen.

Reichenbrand. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamtes betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 30. Juni 1912: 4465. Im Juli wurden 86 Zugänge mit einer Personenzahl von 147 und 74 Fortzüge mit einer Personenzahl von 119 gemeldet, so daß die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 16 Geburts- und Abzügen von 3 Sterbefällen 4506 beträgt. Umzüge wurden 22 gemeldet.

Reustadt bei Chemnitz. Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Juli dieses Jahres 237 Einzahlungen im Betrage von 2400 Mk. 92 Pfg., dagegen wurden 91 Rückzahlungen im Betrage von 2478 Mk. 59 Pfg. geleistet. Eröffnet wurden 56 neue Konten. Die Gesamtsumme betrug 104300 Mk. 82 Pfg., die Gesamtsumme der Einzahlungen 9 Pfg. und der bare Kassensbestand am Schlusse des Monats 6197 Mk. 73 Pfg. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juli betrug auf 202403 Mk. 91 Pfg.

Rabenstein. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamtes betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Juli 1912 663. Im Juli wurden 54 Zugänge mit einer Personenzahl von 77 und 37 Fortzüge mit einer Personenzahl von 55 gemeldet, so daß die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 8 Geburts- und Abzügen von 4 Sterbefällen 699 beträgt. Umzüge wurden 37 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juli d. J. 244 Einzahlungen im Betrage von 35702 Mk. geleistet; dagegen erfolgten 102 Rückzahlungen im Betrage von 28115 Mk. 76 Pfg. Eröffnet wurden 28 neue Konten. Hinsichtlich der Einzahlungen wurden 35080 Mk. Die Gesamtsumme betrug 54164 Mk. 41 Pfg., die Gesamtsumme der Einzahlungen 16 Pfg., und der bare Kassensbestand am Schlusse des Monats 5676 Mk. 97 Pfg. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juli betrug auf 117413 Mk. 63 Pfg. Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8-12 Uhr vorm. 2-4 Uhr nachm. geöffnet und erhebt auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 27. Juli bis 2. August 1912.

Geburten: Dem Eisenarbeiter Max Martin Demmler 1 Sohn; dem Handschuhmacher Max Richard Naumann 1 Tochter; dem Lagerknecht Christian Ernst Martin Franz 1 Tochter.

Das Verzeichnis derjenigen militärischen Unternehmungen, für welche diese Denkmünze verliehen wird, kann im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Chemnitz, sowie im Meldeamt Stollberg eingesehen werden.
Das Bezirkskommando fordert sämtliche Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, die früher in den Schutztruppen und der Kaiserlichen Marine gedient haben, auf, sich umgehend unter Vorlage des Militärpässes oder sonstigen Unterlagen beim Bezirkskommando Chemnitz oder Meldeamt Stollberg zu melden.
Chemnitz, den 29. Juli 1912. Königlich-Preussisches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Am 1. August dieses Jahres ist der 3. Termin der Gemeindevorstände und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig.
Derselbe ist bis spätestens 2 Wochen nach Fälligkeit unter Vorlegung des Steuerzettels an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen.
Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.
Reustadt, am 31. Juli 1912. Der Gemeindevorstand.

Eheschließungen: Der Strumpfwirker Karl Robert Degenhardt, wohnhaft in Wästenbrand, mit Emma Lisa Güter, wohnhaft in Reichenbrand.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 25. bis mit 31. Juli 1912.

Geburten: Dem Packer Ernst Albin Dreifelder 1 Tochter; dem Schlosser Karl Paul Voller 1 Sohn; dem Maschinist Bernhard Emil Reichel eine Zwillinggeburt. Weiter eine uneheliche Geburt.
Eheaufgebote: Der Handschuhmacher Paul Alfred Böckel mit der Belehlerin Frieda Marie Krauß, beide wohnhaft in Siegmars.
Sterbefälle: Der Hilfsbahnsteigkassierer Emil Friedrich Matthes, 36 Jahre alt; Herbert Erhard Lorenz, 8 Monate alt; Gertrud Reichel, 12 Stunden alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 25. Juli bis 1. August 1912.

Geburten: Dem Eisenarbeiter Karl Paul Hunger 1 Tochter.
Eheschließungen: Der Buchbinder Paul William Winkler mit Maria Magdalena Weiß, beide wohnhaft in Rabenstein.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.
Am 9. Sonntag p. Trin., vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. Ausflug des Jungfrauenvereins nach Talperre Einsiedel — Waldbeeraußen — Stadtpark. Abfahrt in Siegmars 1⁰⁰ Uhr. (Fahrkarte Einsiedel).
Montag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein bei der Schwester.
Dienstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein.
Parochie Rabenstein.
Sonntag, den 4. August, 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Weidauer. Abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein im Pfarrhause.
Mittwoch, den 7. August 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Pfarrer Weidauer.
Wochenamt vom 3.—11. August Pfarrer Weidauer.

„Herzenswunden.“

Rovelle von Marie Harling. (Fortsetzung.)
Nachdruck verboten.

„Ach, laß ihn doch, Edith, er glaubt ja selbst nicht, was er spricht. Er ist doch im Grunde viel zu vernünftig, um nicht einzusehen, daß Mädchen in den Grundböden, in denen wir erzogen, viel tüchtigere und praktischere Hausfrauen abgeben als die von der Sorte der Hartensfels.“

„Ach du liebe Zeit, ihr habt auch nichts im Kopfe als das Heiraten! Wer denkt denn immer gleich daran? Aber das ist's ja gerade; bei euch heißt's immer hübsch seine Junge wahren, damit einem nicht irgendwo ein unbedachtes Wort entklimpft, das dann so lange gedreht und gedreht wird, bis es einem Antrag verteuflert ähnlich sieht. Das hat man bei der Baroness nicht zu fürchten; die weiß, Scherz von Ernst wohl zu unterscheiden, sieht auch nicht in jedem jungen Mann, mit dem sie verkehrt, gleich einen Heiratskandidaten.“

„Ach, guten Abend Schirmer, Sie suchen mich wohl“, damit wendet er sich an einen einfach gekleideten Mann, der gerade auf ihn zukam. Lachend bringt er sich dann, mit dem Manne weiterschreitend, vor dem Beletonsfeuer wütender Blicke — das auf ihn gerichtet ist — in Sicherheit.

„Nein, nun ist's mir aber zu bunt“, ruft ihm Edith mit zornbeugender Stimme nach. „Das hast du wohl auch bei der Hartensfels gelernt, meine Freundinnen im Hause unseres Vaters zu beschimpfen? Worte nur, ich werde dir dein Handwerk legen, heute noch teile ich unserm Vater deine Beziehungen zu der hantlerotten Adelsfamilie mit.“

„Ach, laß doch, Edith“, Lucie von Wendt hebt stolz den modern frisierten Kopf mit dem gekrümmten Lockengebüsch, „ich bin überzeugt, Hermann wollte uns nur mal wieder ein bißchen ärgern; gönnen wir ihm doch das Vergnügen nicht, es wirklich fertig gebracht zu haben.“

„Ach nein“, kispelte Erna von Wendt mit ihrer leisen, flötenden Stimme, „die Männer sind in Wirklichkeit so, ein

paar witzig sein sollende und oft doch recht fade Worte, ein hübsches Lächeln — und weg sind sie. Ueber der schönen, glänzenden Schale vergessen sie nur zu leicht, daß meist die schlichten, braunen Nüsse den süßesten Kern enthalten.“

Erna von Wendt hat bei ihrer langen Rede die mageren Hände ineinander gefaltet und die Augen schmachend nach oben gerichtet, als läßen unter der grünen Laubendecke mindestens ein halbes Duzend der süßesten Kerne enthalten.“

Erna ist übrigens das gerade Gegenteil ihrer sehr modernen Schwester; sie betreibt keinerlei Sport, kleidet sich aber möglichst künstlerisch und trägt das Haar bis tief in die Stirn geschheitelt, was einmal einen übermütigen, jungen Leutnant zu der Bemerkung veranlaßte, sie habe eine große Ähnlichkeit mit Annette von Drost-Hilshof.

Seit diesem Tage schwärmt Erna nur noch für Annette, die sie für ihre große Vorgängerin erklärt, denn Erna von Wendt dichtet auch und träumt sich schon neben Annettes Denkmal von Rosen umgeben im Stadtpark. Daß sich für ihre Gedichtsammlung „Frühling und Liebe“ noch immer kein Verleger finden will, sichts sie weiter nicht an, die größten Genies sind ja zumeist die am längsten Verkauften.

Die Männer kommen in Ernas Gedichten meist schlecht weg, sie sind falsch, herrschsüchtig und liederlich, die Frauen aber sind arme, verkannte Geschöpfe. So fährt sie denn auch jetzt in der begonnenen Rede fort: „O, diese Männer, bilden sich ein, die Herren der Welt zu sein. Wenn die Frauen doch nur etwas mehr Energie entwickeln wollten, es müßte ihnen doch gelingen, das unerträgliche Joch der Männer abzuschütteln.“

„Ist's wirklich so unerträglich? Dann begreife ich nur nicht, wie die meisten Mädchen sich so unendlich viel Mühe geben können, unter dies drückende Joch zu gelangen!“

Loni von Hartensfels stand unter dem Eingang der Laube und ihre dunklen Augen funkelten spöttisch zu Erna hinüber.

„Ah, Fräulein von Hartensfels!“ Erna fuhr betroffen herum, „wie Sie einen erschrecken können.“

„Da haben Sie jedenfalls kein gutes Gewissen“, lachte die Angeschuldigte. „Wenn die Männer ihren Lobeshymnus soeben gehört hätten, ich wette drei gegen eins, Sie bleiben eine alte Jungfer, denn so schlecht kann doch kein Mann sein, Sie in ein so verhaftes Joch spannen zu wollen.“

Erna ist freideweiß geworden, ob vor Zorn über Lonis Spott oder vor Angst, daß Lonis Worte wahr werden könnten, ist nicht zu erkennen, denn sie beantwortet Lonis Worte nur mit einem geringschätzigen Achselzucken.

„Es ist übrigens Zeit, daß wir gehen, Lucie“, wendete sie sich an ihre Schwester, „wir versprochen Mama, frühzeitig heimzukehren.“

Edith begleitete die Schwestern, die durchaus nicht länger mehr bleiben können, bis zum Ausgang des Gartens.

Belustigt schaut ihnen Loni nach. „Da bin ich ja mal wie eine richtige Bombe zwischen das Kleeblatt geplatzt“, denkt sie, „na, wenn die Kaffeetassen reden könnten, was würden die nicht alles zu erzählen wissen.“

Obstweine,
Erdbeer-, Johannisbeer-, Brombeer-, Heidelbeerwein zc.
Apfelwein
Drogerie Siegmars Erich Schulze.
Fernsprecher 325.
Mineralwässer in stets frischen Füllungen.